

## Feldbericht

### Erste Wiederholungsbefragung des Absolventenjahrgangs 2009/2010

#### sieben bis acht Jahre nach dem Studium

Erstellt von

Silvia Kopecny, Johannes Wieschke und Maike Reimer

## **1. Eckpunkte des BAP und der aktuellen Befragung**

### **1.1 Themen und Zielgruppen der Befragung**

Die von Juli 2017 bis März 2018 durchgeführte Befragung erfolgte im Rahmen des Bayerischen Absolventenpanels (BAP). Diese Studie wird seit 2005 vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) in Zusammenarbeit mit allen staatlichen bayerischen Universitäten und Fachhochschulen<sup>1</sup> durchgeführt. Befragt werden fortlaufend Absolventenjahrgänge zu drei Zeitpunkten – ca. 1,5 Jahre nach Abschluss, ca. 5 Jahre nach Abschluss und ca. 10 Jahre nach Abschluss. Bisher wurden vier Abschlussjahrgänge befragt – 2003/04, 2005/06, 2009/10 und 2013/14.

Es handelte sich dabei um die zweite Befragung des Absolventenjahrgangs 2009/2010. Die Erstbefragung dieses Jahrgangs hatte von Dezember 2011 bis April 2012 stattgefunden. Zielpersonen waren die etwa 41.000 Personen, die an einer der 27 staatlichen bayerischen Hochschulen (zehn Universitäten und 17 Fachhochschulen) entweder

- zwischen dem 1. Oktober 2008 und dem 30. September 2010 einen Bachelor- oder Master-Abschluss oder
- zwischen dem 1. Oktober 2009 und dem 30. September 2010 einen Diplom- oder Magister-Abschluss oder das erste juristische Staatsexamen erworben hatten.

Die Befragung der Bachelor- und Master-Absolventen betraf alle Studiengänge, während Diplom- und Magister-Absolventen aus 98 ausgewählten Studiengängen befragt wurden, die bayernweit mindestens 100 Absolventen aufweisen.

### **1.2 Fragebogen**

Der Fragebogen wurde im Sommer 2017 erstellt. Es wurden teils neue Fragen entwickelt, oft aber auch Fragen aus anderen Absolventenstudien übernommen, insbesondere aus den bundesweiten Absolventenstudien des DZHW (Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, früher HIS GmbH) in Hannover, denn:

---

<sup>1</sup> Dieser Begriff wird auch für diejenigen Fachhochschulen verwendet, die inzwischen die Bezeichnung „Hochschule für angewandte Wissenschaften“, „Technische Hochschule“ oder andere Bezeichnungen verwenden, da ein einheitlicher und kurzer Begriff für die Lesbarkeit von Vorteil ist

- diese haben sich in der Praxis bewährt;
- es werden Vergleiche mit den Ergebnissen der bundesweiten Studien möglich.

Neben den Projektmitarbeitern waren weitere wissenschaftliche Mitarbeiter des IHF beteiligt. Im Juni 2017 wurde der Fragebogen einem Pretest bei etwa 85 Hochschulabsolventen unterzogen. Der Pretest wurde ausgewertet und die notwendigen Änderungen am Fragebogen vorgenommen.

Der Fragebogen wurde sowohl als Online- als auch als Papierversion ins Feld geschickt. Ziel dabei war es möglichst viele Absolventen zur Online-Teilnahme zu bewegen, denn:

- Online-Fragebögen sind durch Wegfall von Druckkosten und Rückporto kostengünstiger;
- durch die Möglichkeit dynamischer Filterführung sind sie kürzer und damit angenehmer für die Teilnehmer;
- die Datenqualität fällt durch automatisierte Filter- und Prüfroutinen höher aus;
- auch teilweise ausgefüllte Fragebögen können ausgewertet werden.

Die Online-Befragung wurde mit der Software Enterprise Feedback Suite der Firma Questback durchgeführt. Bereits in der Erstbefragung wurden gute Erfahrungen mit diesem Programm gemacht. Der Online-Fragebogen wurde damit erstellt und es wurde zum Versand der Einladungs- und Erinnerungs-Mails eingesetzt. Der Papierfragebogen ist über die Internetseite des IHF erhältlich ([www.ihf.bayern.de](http://www.ihf.bayern.de)).

## **2 Ablauf der Erhebung**

Bei der Erstbefragung hatten 15.477 Absolventen teilgenommen und sich zu fast 80 Prozent durch die Angabe einer Kontaktadresse zur Teilnahme an einer Wiederholungsbefragung bereit erklärt. Beim Start der Zweitbefragung waren durch aufwendige Panelpflegeaktionen für 12.275 Personen E-Mail- oder Postadressen verfügbar.

Alle Personen, bei denen eine E-Mail-Adresse vorlag, erhielten zunächst per E-Mail die Einladung und den Link zur Befragung. Wenn keine E-Mail-Adresse vorhanden war, wurde ein Brief mit dem Link zur Befragung an die Postadresse geschickt. Unzustellbare Post- und E-Mail-Adressen wurden im Feldverlauf recherchiert und (per E-Mail und/oder Post) neu ange-

schrieben. Dies machte die Feldkontrolle sehr komplex, steigerte die jedoch deutlich die Rücklaufquoten.

Wer auf das Anschreiben hin nicht teilnahm, wurde bis zum Ende der Feldphase im Abstand von ein bis zwei Wochen (wenn eine E-Mail-Adresse vorlag) bzw. insgesamt zweimal (wenn nur eine Postanschrift vorlag) erneut zur Teilnahme eingeladen und auch auf die Möglichkeit hingewiesen, den Fragebogen als Papierversion anzufordern. Dieses Angebot wurde aber kaum genutzt. Wenn nach mehrfacher Einladung keine Teilnahme erfolgte, erhielten Absolventen mit aktueller Postanschrift zuletzt die Papierversion des Fragebogens zugeschickt.

In der Hauptbefragung wurden 20 Gutscheine des Unternehmers Jochen Schweitzer für Freizeitaktivitäten (Städtereisen, Body Flying etc.) verlost. Als zusätzlicher Anreiz, online teilzunehmen, wurde eine einmonatige kostenlose SZ-Online-Ausgabe nur an Online-Teilnehmer vergeben.

### **3 Dateneingabe und Datenedition**

Für die Eingabe der postalischen Daten wurden studentische Hilfskräfte auf der Basis eines Leitfadens geschult. Die Eingabe der Daten erfolgte in denselben Online-Formularen, in die auch die Online-Teilnehmer ihre Angaben gemacht hatten. Nach der Dateneingabe wurden die Angaben einer Datenaufbereitung unterzogen, bei der sensible Daten entfernt und konsistenten Missingwerte vergeben wurden.

### **4 Rücklauf**

Von den 12.275 Personen, die entweder online oder postalisch angeschrieben wurden, machten 6.764 verwertbare Angaben (Abbildung 1). Die Teilnahme erfolgte 5.789 mal online (85,6 % aller Teilnehmer) und 975 mal mit dem Papierfragebogen (14,4 %).

Anders als in der ersten Erhebung lag der Rücklauf an Universitäten diesmal über dem an Fachhochschulen (siehe Tabelle 1). Auch bezogen auf die Grundgesamtheit ergibt sich dadurch eine höhere Rücklaufquote für Universitätsabsolventinnen und -absolventen.

**Abbildung 1: Rücklauf**

Grundgesamtheit		<b>41.235</b>	
Teilnehmer der ersten Befragung		15.477	} 43,7 %
Angeschriebene (TN der ersten Befragung mit Kontaktadresse)		12.275	
	Papier	975	} 55,1 %
	Online	5.789	
Geantwortet	<b>Gesamt</b>	<b>6.764</b>	} 16,4 %

Quelle: BAP 0910.1, BAP 0910.2, eigene Berechnungen

Aufgrund von fehlenden Angaben können die Gruppengrößen und Gesamtzahlen in den einzelnen Tabellen des Feldberichts geringfügig voneinander abweichen

Insgesamt zeigten sich auch an den einzelnen Hochschulen unterschiedliche Rückläufe: In der ersten Befragung führten die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (64,6 %), bzw. die Universität Bamberg (53,2 %); Schlusslichter bildeten die FH Deggendorf (20,8 %) und die Universität Augsburg (20,9 %). In der zweiten Befragung hatten, bezogen auf die Teilnehmerzahlen der Erstbefragung, die Universität Bamberg (49,3 %) und die Universität Bayreuth (48,4 %) die höchsten und die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (32,1 %) und die FH Landshut (34,2 %) die niedrigsten Rückläufe. In Bezug auf die Grundgesamtheit waren die Rückläufe somit an der Universität Bamberg (26,3 %), der Universität Passau und der FH Hof (jeweils 22,1 %) am höchsten, an der FH Deggendorf (8,5 %) und der FH Landshut (9,2 %) am niedrigsten.

Auch zwischen Fächern und Fächergruppen gab es, wie schon bei der Erstbefragung, Unterschiede (siehe Tabelle 2). Die höchsten Rücklaufzahlen waren in den universitären Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften und Sozialwissenschaften zu verzeichnen. Am niedrigsten liegt der Anteil bei den Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften und den Kunstwissenschaften (jeweils FH).

**Tabelle 1: Rücklauf nach Hochschule**

	Grundgesamtheit	BAP 0910.1		BAP 0910.2		
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	% von GG	% von 0910.1
Gesamt	39.685	15.477	39,0	6.680	16,8	43,2
Universitäten	25.349	9.789	38,6	4.494	17,7	45,9
Fachhochschulen	14.336	5.686	39,7	2.186	15,2	38,4
Unbekannte Hochschule		2		16		
U Augsburg	2.005	420	20,9	196	9,8	46,7
U Bamberg	1.295	689	53,2	340	26,3	49,3
U Bayreuth	1.730	773	44,7	374	21,6	48,4
KU Eichstätt-Ingolstadt	931	476	51,1	194	20,8	40,8
U Erlangen-Nürnberg	3.233	1.502	46,5	679	21,0	45,2
TU München	4.797	1.224	25,5	541	11,3	44,2
LMU München	5.165	2.277	44,1	1.071	20,7	47,0
U Passau	2.003	958	47,8	443	22,1	46,2
U Regensburg	2.443	937	38,4	402	16,5	42,9
U Würzburg	1.747	521	29,8	250	14,3	48,0
Unbekannte Uni		11		4		
FH Amberg-Weiden	483	226	46,8	84	17,4	37,2
FH Ansbach	261	65	24,9	26	10,0	40,0
FH Aschaffenburg	359	187	52,1	79	22,0	42,2
FH Augsburg	817	358	43,8	131	16,0	36,6
FH Coburg	668	285	42,7	132	19,8	46,3
FH Deggendorf	894	186	20,8	76	8,5	40,9
FH Hof	507	263	51,9	112	22,1	42,6
FH Ingolstadt	551	200	36,3	80	14,5	40,0
FH Kempten	569	186	32,7	79	13,9	42,5
FH Landshut	746	202	27,1	69	9,2	34,2
FH München	2.873	1.192	41,5	433	15,1	36,3
FH Neu-Ulm	436	176	40,4	68	15,6	38,6
FH Nürnberg	1.913	736	38,5	308	16,1	41,8
FH Regensburg	1.215	569	46,8	246	20,2	43,2
FH Rosenheim	758	268	35,4	107	14,1	39,9
FH Weihenstephan	130	84	64,6	27	20,8	32,1
FH Würzburg-Schweinfurt	1.156	475	41,1	201	17,4	42,3
Unbekannte FH		29		12		
Landesjustizprüfungsamt	1.633	711	43,5	267	16,4	37,6

Quelle: BAP 0910.1, BAP 0910.2, eigene Berechnungen

Aufgrund von fehlenden Angaben können die Gruppengrößen und Gesamtzahlen in den einzelnen Tabellen des Feldberichts geringfügig voneinander abweichen

**Tabelle 2: Rücklauf für Fächergruppen und einzelne größere Fächer**

	Grundgesamtheit	BAP 0910.1		BAP 0910.2		
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	% von GG	% von 0910.1
<i>Fächergruppen:</i>						
Sprach- und Kulturwissenschaften Uni	6.342	2.168	34,2	1.078	17,0	49,7
Wirtschaftswissenschaften Uni	6.037	2.204	36,5	925	15,3	42,0
Wirtschaftswissenschaften FH	4.665	1.616	34,6	651	14,0	40,3
Sozialwissenschaften Uni	2.058	869	42,2	452	22,0	52,0
Sozialwissenschaften FH	1.368	657	48,0	315	23,0	47,9
Rechtswissenschaft Uni	1.356	711	52,4	267	19,7	37,6
Mathematik/Naturwissenschaften Uni	6.658	2.676	40,2	1.279	19,2	47,8
Mathematik/Naturwissenschaften FH	1.727	581	33,6	232	13,4	39,9
Ingenieurwissenschaften Uni	2.742	749	27,3	301	11,0	40,2
Ingenieurwissenschaften FH	5.985	2.508	41,9	963	16,1	38,4
Kunst/Kunstwissenschaften Uni	516	194	37,6	88	17,1	45,4
Kunst/Kunstwissenschaften FH	433	170	39,3	56	12,9	32,9
Agrar-/Forst-/Ernährungswissenschaften Uni	632	153	24,2	81	12,8	52,9
Agrar-/Forst-/Ernährungswissenschaften FH	439	84	19,1	27	6,2	32,1
Sonstige Fächer FH	177	70	39,5	26	14,7	37,1
Sonstige Fächer Uni	151	65	43,0	23	15,2	35,4
<i>Einzelne Studienfächer:</i>						
Psychologie Uni	519	207	39,9	117	22,5	56,5
Biologie Uni	1.113	432	38,8	198	17,8	45,8
Rechtswissenschaft Uni (Staatsexamen)	1.633	711	43,5	267	16,4	37,6
Soziologie Uni	475	200	42,1	122	25,7	61,0
Chemie Uni	860	486	56,5	216	25,1	44,4
Physik Uni	903	422	46,7	212	23,5	50,2
Wirtschaftsingenieurwesen FH	1.051	382	36,3	164	15,6	42,9
Maschinenbau Uni/FH	1.776	671	37,8	260	14,6	38,7
Volkswirtschaftslehre Uni	689	200	29,0	108	15,7	54,0
Wirtschaftsinformatik Uni	435	153	35,2	66	15,2	43,1
Germanistik Uni	658	160	24,3	70	10,6	43,8
Erziehungswissenschaft Uni	966	419	43,4	218	22,6	52,0
Betriebswirtschaftslehre Uni/FH	6.823	2.457	36,0	950	13,9	38,7
Elektrotechnik Uni/FH	1.554	481	31,0	184	11,8	38,3
Informatik Uni/FH	1.615	436	27,0	170	10,5	39,0

Quelle: BAP 0910.1, BAP 0910.2, eigene Berechnungen

Aufgrund von fehlenden Angaben können die Gruppengrößen und Gesamtzahlen in den einzelnen Tabellen des Feldberichts geringfügig voneinander abweichen

**Tabelle 3: Rücklauf (brutto) für Fächergruppen und Abschlussarten**

		Grundgesamtheit	BAP 0910.1		BAP 0910.2		
Hochschule	Abschlussart	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	% von GG	% von 0910.1
Universitäten	Bachelor	11.134	3.920	35,2	1802	16,2	46,0
	Master	3.253	1.398	43,0	622	19,1	44,5
	Diplom	8.225	2.878	35,0	1380	16,8	47,9
	Magister	2.865	865	30,2	419	14,6	48,4
Fachhochschulen	Bachelor	4.114	1.575	38,3	660	16,0	41,9
	Master	1.914	708	37,0	262	13,7	37,0
	Diplom	9.002	3.398	37,7	1346	15,0	39,6
<b>Universitäten</b>							
Sprach- und Kulturwissenschaften	Bachelor	2.251	873	38,8	431	19,1	49,4
	Master	501	177	35,3	84	16,8	47,5
	Diplom	1.550	597	38,5	312	20,1	52,3
	Magister	1.909	509	26,7	246	12,9	48,3
Sozialwissenschaften	Bachelor	857	345	40,3	162	18,9	47,0
	Master	171	117	68,4	56	32,7	47,9
	Diplom	531	221	41,6	132	24,9	59,7
	Magister	499	185	37,1	101	20,2	54,6
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	3.304	1209	36,6	491	14,9	40,6
	Master	437	238	54,5	94	21,5	39,5
	Diplom	2.271	743	32,7	335	14,8	45,1
	Magister		13		5		38,5
Mathematik und Naturwissenschaften	Bachelor	3.345	1.228	36,7	580	17,3	47,2
	Master	1.008	581	57,6	271	26,9	46,6
	Diplom	2.278	847	37,2	419	18,4	49,5
	Magister	35	13	37,1	7	20,0	53,8
Ingenieurwissenschaften	Bachelor	713	138	19,4	66	9,3	47,8
	Master	677	174	25,7	65	9,6	37,4
	Diplom	1.352	437	32,3	170	12,6	38,9
Kunstwissenschaften	Bachelor	105	40	38,1	20	19,0	50,0
	Master		28		14		50,0
	Diplom	15	1	6,7	0	0,0	0,0
	Magister	385	125	32,5	54	14,0	43,2
Agrar- und Ernährungswissenschaften	Bachelor	267	66	24,7	40	15,0	60,6
	Master	270	74	27,4	34	12,6	45,9
	Diplom	95	13	13,7	7	7,4	53,8
<b>Fachhochschulen</b>							
Sozialwissenschaften	Bachelor	544	285	38,8	141	25,9	49,5
	Master	30	36	53,3	16	53,3	44,4
	Diplom	794	336	36,1	158	19,9	47,0

Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	932	383	40	168	18,0	43,9
	Master	685	209	28,8	78	11,4	37,3
	Diplom	3.048	1023	32,2	405	13,3	39,6
Mathematik und Naturwissenschaften	Bachelor	734	207	27,4	78	10,6	37,7
	Master	302	115	36,4	36	11,9	31,3
	Diplom	689	259	35,8	118	17,1	45,6
Ingenieurwissenschaften	Bachelor	1.549	563	35,6	224	14,5	39,8
	Master	617	342	48,6	129	20,9	37,7
	Diplom	3.657	1.599	41,5	608	16,6	38,0
Kunstwissenschaften	Bachelor	181	75	41,4	24	13,3	32,0
	Master		4		2		50,0
	Diplom	244	91	3,7	30	12,3	33,0

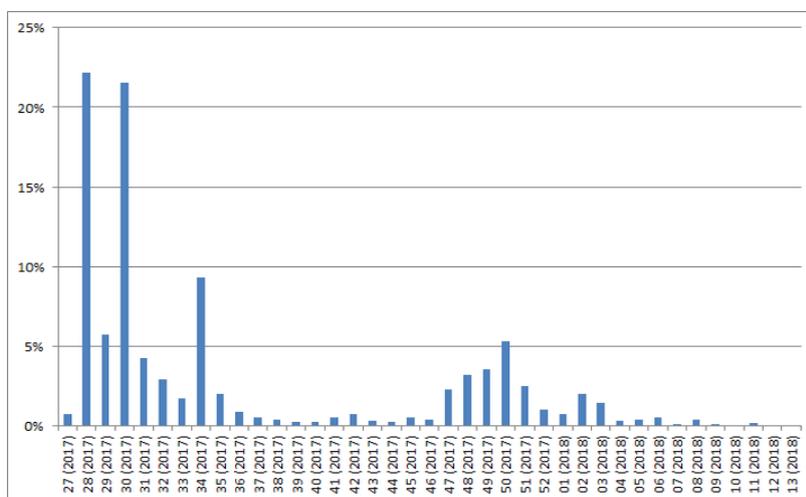
Quelle: BAP 0910.1, BAP 0910.2, eigene Berechnungen

Aufgrund von fehlenden Angaben können die Gruppengrößen und Gesamtzahlen in den einzelnen Tabellen des Feldberichts geringfügig voneinander abweichen

## 5. Zeitverlauf der Feldphase

Durch die eingesetzte Software lässt sich für diejenigen, die den Online-Fragebogen ausfüllten, exakt verfolgen, wann die Teilnahme erfolgte. Abbildung 2 zeigt, dass ca. 23 Prozent der Teilnehmer unmittelbar in den ersten beiden Wochen nach Erhalt der Einladung antworteten. Die Erinnerungsmails und -briefe motivierten in den Kalenderwochen 30 und 31 deutlich sichtbar noch einmal eine ähnliche Anzahl zur Antwort. Eine weitere Mailerinnerung am 21. August (KW 34) sowie die Erinnerung mit den Papierfragebögen, die größtenteils ab Mitte November (KW 46) an alle Personen mit Postanschrift, die noch nicht geantwortet hatten, verschickt wurden, bewirkten die Gipfel von etwa 10 und 5 Prozent in der 34. und 50. KW, wobei die Papierfragebögen kontinuierlich eingegeben wurden.

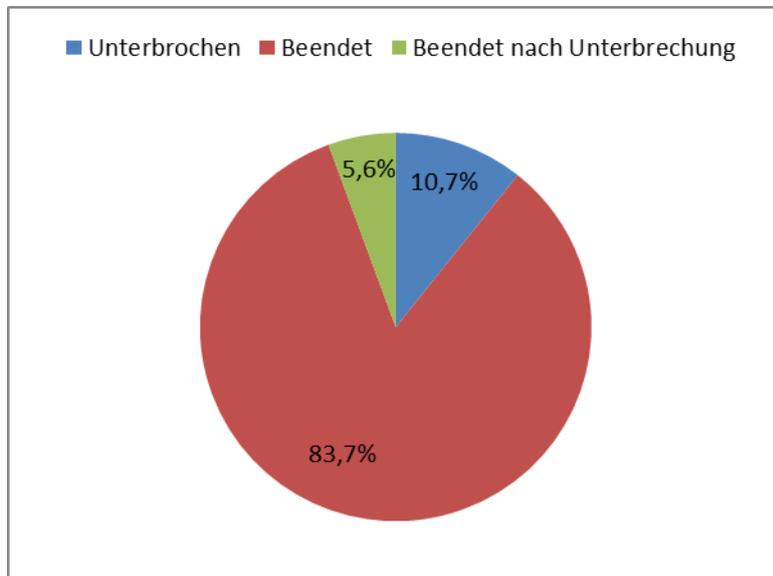
### Abbildung 2: Prozentuale Rücklauf im Zeitverlauf



Quelle: BAP 0910.2, eigene Berechnungen

Aufgrund von fehlenden Angaben können die Gruppengrößen und Gesamtzahlen in den einzelnen Tabellen des Feldberichts geringfügig voneinander abweichen

**Abbildung 3: Teilnahmestatus in % (nur Online-Teilnehmer)**



Quelle: BAP 0910.2, eigene Berechnungen

Aufgrund von fehlenden Angaben können die Gruppengrößen und Gesamtzahlen in den einzelnen Tabellen des Feldberichts geringfügig voneinander abweichen

## 6. Abbruchverhalten der Teilnehmer

Durch die eingesetzte Software lässt sich exakt verfolgen, wie viele Teilnehmer den Fragebogen zu Ende ausfüllten und an welcher Stelle des Fragebogens sie abbrachen. Insgesamt brachen 12 Prozent derjenigen, die den verschickten Link aktivierten, vor der allerletzten Seite ab und beendeten die Befragung auch nicht auf eine der speziell an Unterbrecher verschickten Erinnerungen. Das bedeutet dass 88 Prozent den Fragebogen bis zur letzten Seite ausfüllten.

Die größten "Stolpersteine" waren dabei die Begrüßungsseite sowie die Seite, auf der die Details der ersten Stelle abgefragt wurde. Hier brachen 92 (1,6 % aller Abbrecher) bzw. 372 (6,32 %) Personen vorzeitig ab. 47 Personen brachen auf der Seite zur zweiten Stelle und 45 auf der Seite zur Erhebung der Kontaktanschrift ab.

**Tabelle 4: Abbruchstatistik für ausgewählte Seiten mit erhöhten Abbrecherzahlen**  
(nur Online-Teilnehmer)

	Fortgeschritten bis Seite		Abbrüche		
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anteil an Beginnern (%)	Anteil an allen Abbrüchen (%)
Begrüßung	5.887	100,0	92	1,56	12,80
Aktuelle Tätigkeiten	5.795	98,4	8	0,14	1,11
Weiteres Studium	5.785	98,3	8	0,14	1,11
Weiteres Studium II	5.777	98,1	5	0,08	0,70
HET Einleitung I	5.765	97,9	19	0,32	2,64
HET 1. Stelle	5.746	97,6	372	6,32	51,74
HET 2. Stelle	5.372	91,3	47	0,80	6,54
HET 3. Stelle	5.325	90,5	8	0,14	1,11
Daten von EZ, AL, NE	5.316	90,3	10	0,17	1,39
Aktuelle Erwerbstätigkeit	5.306	90,1	11	0,19	1,53
Creative process engagement	5.295	89,9	23	0,39	3,20
Creative work behavior	5.272	89,6	13	0,22	1,81
Berufliche Zufriedenheit und Zielerfüllung	5.259	89,3	7	0,12	0,97
Weiterbildung	5.252	89,2	4	0,07	0,56
weitere Qualifikation	5.248	89,1	7	0,12	0,97
Kreativität	5.241	89,0	17	0,29	2,36
Creative achievements	5.224	88,7	3	0,05	0,42
Migrationshintergrund	5.216	88,6	3	0,05	0,42
Endseite	5.213	88,6	45	0,76	6,26
<b>Gesamt</b>			<b>719</b>	<b>11,96</b>	<b>97,91</b>

Quelle: BAP 0910.2, eigene Berechnungen

Aufgrund von fehlenden Angaben können die Gruppengrößen und Gesamtzahlen in den einzelnen Tabellen des Feldberichts geringfügig voneinander abweichen

## 7. Repräsentativität

Während ein hoher Rücklauf wichtig ist, damit ausreichend Fälle für Analysen vorhanden sind, ist auch die *Repräsentativität* der Angaben bedeutsam. Darunter versteht man, dass eine Stichprobe hinsichtlich der Verteilung wichtiger Variablen der Grundgesamtheit entspricht, auf die die Befunde verallgemeinert werden sollen. Repräsentativität muss hinsichtlich der Variablen gegeben sein, die in den Hypothesen und Modellen vorkommen.

Das BAP hat sehr gute Möglichkeiten, die Repräsentativität hinsichtlich mehrerer zentraler Variablen abzuschätzen. Dies ist normalerweise schwierig: meistens ist nicht bekannt, wie sich in der gesamten Zielpopulation oder unter denen, die nicht geantwortet haben, die rele-

vanten Merkmale verteilen. Das BAP hingegen besitzt über die Gesamtheit der angeschriebenen Absolventen folgende Informationen: Fach, Abschluss, Geschlecht, Geburtsjahr, Studiendauer (Anzahl Fachsemester) und Abschlussnote.

**Tabelle 5: Repräsentativität nach Fächergruppen und Hochschulart**

	GG		BAP 0910.1		BAP 0910.2	
	Anzahl	% in der GG	Anzahl	% der Befragten	Anzahl	% der Befragten
<b>Gesamt</b>	<b>41.235</b>		<b>15.477</b>		<b>6.764</b>	
<b>Universitäten</b>	<b>26.618</b>	<b>64,6</b>	<b>9.789</b>	<b>63,2</b>	<b>4.494</b>	<b>66,4</b>
Sprach- und Kulturwissenschaften	6.342	15,4	2.168	14,0	1.078	15,9
Rechtswissenschaft	1.356	3,3	711	4,6	267	3,9
Sozialwissenschaften	2.058	5,0	869	5,6	452	6,7
Wirtschaftswissenschaften	6.037	14,6	2.204	14,2	925	13,7
Mathematik und Naturwissenschaften	6.658	16,1	2.676	17,3	1.279	18,9
Ingenieurwissenschaften	2.742	6,6	749	4,8	301	4,5
Kunstwissenschaften	516	1,3	194	1,3	88	1,3
Agrar- und Ernährungswissenschaften	632	1,5	153	1,0	81	1,2
<b>Fachhochschulen</b>	<b>14.617</b>	<b>35,4</b>	<b>5.686</b>	<b>36,7</b>	<b>2.270</b>	<b>33,6</b>
Sozialwissenschaften	1.368	3,3	657	4,2	315	4,7
Wirtschaftswissenschaften	4.665	11,3	1.616	10,4	651	9,6
Mathematik und Naturwissenschaften	1.727	4,2	581	3,8	232	3,4
Ingenieurwissenschaften	5.985	14,5	2.508	16,2	963	14,2
Agrar- und Ernährungswissenschaften	439	1,1	84	0,5	27	0,4
Kunstwissenschaften	433	1,1	170	1,1	56	0,8

Quelle: BAP 0910.1, 0910.2, eigene Berechnungen

Aufgrund von fehlenden Angaben können die Gruppengrößen und Gesamtzahlen in den einzelnen Tabellen des Feldberichts geringfügig voneinander abweichen

Zunächst betrachten wir die Verteilung der Fächergruppen. Aus Tabelle 5 wird ersichtlich, dass in beiden Befragungswellen die Verteilung der Fächergruppen in allen Befragungen, bedingt durch die fachspezifischen Rückläufe, von der Grundgesamtheit in geringem Ausmaß abweicht. An den Universitäten ist die Gruppe der Mathematik und Naturwissenschaften in beiden Befragungswellen des BAP um mehr als einen Prozentpunkt größer als in der

Grundgesamtheit, die Ingenieurwissenschaftler in ähnlichem Umfang kleiner. Bei den FHs waren alle Fächergruppen außer den Ingenieurwissenschaften leicht unterrepräsentiert.

Als nächstes interessiert die Verteilung von Männern und Frauen. Tabelle 6 zeigt den Anteil der Männer im BAP und in der Grundgesamtheit. Es zeigt sich, dass in fünf Fächergruppen der Männeranteil leicht unter- und in drei Fächergruppen leicht überschätzt wird.

**Tabelle 6: Repräsentativität nach Geschlecht**

	Grundgesamtheit	BAP 0910.1	BAP 0910.2
	% Männer	% Männer	% Männer
Sprach- und Kulturwissenschaften	25,7	20,7	19,9
Rechtswissenschaften	46,9	50,1	53,6
Sozialwissenschaften	27,2	28,2	29,4
Wirtschaftswissenschaften	52,3	51,0	51,9
Mathematik und Naturwissenschaften	63,3	62,6	61,2
Ingenieurwissenschaften	83,0	82,2	81,2
Kunstwissenschaften	26,3	24,1	24,3
Agrar und Ernährungswissenschaften	46,0	53,5	50,0

*Quelle: BAP 0910.2, eigene Berechnungen*

Zuletzt betrachten wir eine Verzerrung, die dem unterschiedlichen weiteren Werdegang der Absolventen geschuldet sein könnte, wenn Erreichbarkeit und Teilnahmebereitschaft - und damit die Repräsentativität - vom Erfolg der Person im Studium und auf dem Arbeitsmarkt abhängen:

- Absolventen mit sehr erfolgreichem Berufsverlauf sind evtl. unterrepräsentiert, da sie keine Zeit für das Ausfüllen von Fragebögen haben.
- Absolventen mit schwierigen Berufsverläufen verweigern evtl. die Teilnahme, da sie sich nicht gerne mit dem Thema beschäftigen bzw. darüber Auskunft geben.

Ein selektiver Ausfall der Erfolgreicheren beeinflusst die Berufserfolgsindikatoren und ergibt ein zu negatives Bild der beruflichen Lage der Absolventen. Andersherum wirkt sich eine selektive Unterrepräsentanz der weniger Erfolgreichen dahingehend aus, dass die Indikatoren ein zu positives Bild zeichnen. Beide Fehlerquellen - gemeinsam oder einzeln wirksam - berauben die Stichprobe ihrer Extremgruppen und schränken die Varianz ein, wodurch Zusammenhänge schwerer nachweisbar werden.

Leider liegen uns keine Angaben über den Berufseinstieg der Nicht-Teilnehmer vor, aber tendenziell studieren sehr erfolgreiche Berufsanfänger etwas kürzer und erzielen bessere Noten, so dass die Anzahl an Fachsemestern und die Abschlussnote als Hinweise eingesetzt werden können.

**Tabelle 7: Repräsentativität Fachsemester**

	Grundgesamtheit		BAP 0910.1		0910.2	
Universitäten	Durchschnitt	Spannweite	Durchschnitt	Spannweite	Durchschnitt	Spannweite
Sprach- und Kulturwissenschaften	9,6	1–29	8,3	1–22	8,3	1–20
Sozialwissenschaften	9,6	1–22	8,2	2–21	8,4	2–21
Wirtschaftswissenschaften	8,9	1–27	7,4	1–24	7,5	2–15
Mathematik/Naturwiss.	9,0	1–26	8,1	2–20	8,1	3–20
Ingenieurwiss.	9,7	1–30	8,9	1–18	9,0	3–17
Rechtswissenschaften	10,0	7–18	10,1	2–19	10,1	2–18
Kunstwissenschaften	10,9	2–20	8,9	3–16	8,5	3–16
Agrar- und Ernährungswissenschaften	7,7	1–20	6,9	2–14	7,0	2–14
Fachhochschulen	Durchschnitt	Spannweite	Durchschnitt	Spannweite	Durchschnitt	Spannweite
Sozialwissenschaften	8,7	1–14	8,1	2–13	8,1	2–13
Wirtschaftswissenschaften	8,7	2–21	8,2	1–21	8,1	2–14
Mathematik/Naturwiss.	8,5	2–18	7,9	1–18	8,1	2–18
Ingenieurwiss	8,4	1–31	8,2	1–17	8,2	1–17
Kunstwissenschaften	8,8	3–16	8,5	3–15	8,5	3–14
Agrar- und Ernährungswissenschaften	10,3	4–19	9,1	6–15	8,9	6–12

Quelle: BAP 0910.2, eigene Berechnungen

In der ersten Welle studierten sowohl an Universitäten als auch an FHs die Teilnehmer des BAP im Schnitt etwas kürzer als in der Grundgesamtheit – die Rechtswissenschaften bilden die einzige Ausnahme – und die Streuung der Fachsemesterzahl war geringer (siehe Tabelle 9). In der aktuellen Befragung veränderte sich die durchschnittliche Studiendauer nur minimal gegenüber der ersten Welle.

Ähnlich sehen die Diskrepanzen bei der Abschlussnote aus (Tabelle 8). Sowohl an Universitäten als auch an FHs schneiden die Teilnehmer des BAP in den meisten Fächern etwas besser ab. An den FHs fällt die Differenz geringer aus. In der aktuellen Befragung verändern sich die Werte nicht in größerem Ausmaß.

**Tabelle 8: Repräsentativität Abschlussnote**

	Grundgesamtheit	BAP 0910.1	BAP 0910.2
<b>Universitäten</b>			
Sprach- /Kulturwiss.	1,88	1,73	1,69
Sozialwiss.	1,82	1,84	1,82
Wirtschaftswiss.	2,18	2,09	2,07
Mathematik/Naturwiss.	1,78	1,75	1,71
Ingenieurwiss.	1,99	1,86	1,87
Kunstwiss.	1,65	1,64	1,60
Agrar- und Ernährungswiss.	2,01	1,84	1,83
<b>Fachhochschulen</b>			
Sozialwiss.	1,77	1,77	1,75
Wirtschaftswiss.	1,80	1,90	1,88
Mathematik/Naturwiss.	1,97	1,96	1,94
Ingenieurwiss.	2,01	2,03	2,01
Agrar- und Ernährungswiss.	2,34	2,21	2,15
Kunstwiss.	1,65	1,59	1,62

Quelle: BAP 0910.2, eigene Berechnungen